



Sicherheit in Liestal – Bericht Stadtrat zu Postulat zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls und zur Bekämpfung der Kriminalität in Liestal von Domenic Schneider der GLP/EVP-Fraktion

Kurzinformation

Domenic Schneider, GLP/EVP-Fraktion, hat das Postulat 2024-15 zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls und zur Bekämpfung der Kriminalität in Liestal eingereicht. Er schreibt, dass sich in Liestal in den letzten Monaten Vorfälle gehäuft hätten, welche das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stark beeinträchtigen würden. Er erwähnt insbesondere die Zunahme von Einbrüchen. Auch der öffentliche Raum, insbesondere der Wasserturmplatz und der Bahnhof, würden von vielen als unsicher wahrgenommen. Durch diese Unsicherheit werde der Alltag vieler Menschen beeinträchtigt.

Als besonders besorgniserregend bezeichnet er, dass in einigen Quartieren bereits über die Bildung von bürgerwehähnlichen Gruppierungen diskutiert werde. Stimmen würden laut, sich aus Angst vor Einbrüchen und Gewaltdelikten mit Waffen auszustatten. Dies sei eine gefährliche Entwicklung und ein Zeichen dafür, dass das Vertrauen in die staatlichen Sicherheitsorgane schwinde.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass Liestal kein Hotspot für Kriminalität ist. Die Einwohnenden können sich auch heute noch zu jeder Tages- und Nachtzeit sicher im öffentlichen Raum bewegen. Nimmt man die Häufigkeitszahlen *aller* Delikte gegen das Strafgesetzbuch (StGB), dann hat die Anzahl in Liestal von 2023 auf 2024, im Gegensatz zu den meisten von der Grösse her vergleichbaren Gemeinden, um 4 % abgenommen. Die steigenden Zahlen bezüglich Einstiegsdiebstählen, Einbrüchen und «Fällelern» hat im gesamten Kanton um 13 % zugenommen. Da diese Meldungen nicht räumlich begrenzt wahrgenommen werden, ist das Unsicherheitsgefühl nachvollziehbar. Gerade die Szenen im öffentlichen Raum, speziell Wasserturmplatz und Schulgässlein, wie aber auch die Zunahme von psychisch auffälligen Personen tragen zur subjektiven Unsicherheit bei. Verstärkt wird das Unsicherheitsgefühl durch die verschiedenen Kanäle in den sozialen Medien, bei welchen kräftig, und meist ohne Kenntnisse der Fakten und aus Emotionen heraus, kommentiert wird. Die User/-innen schaukeln sich durch diese ungefilterten Posts gegenseitig hoch. Deren Wahrheitsgehalt wird nicht überprüft, da sie den bereits vorhandenen Meinungen zumeist entsprechen.

	<p>Der Stadtrat nimmt die Sicherheit sehr ernst. In einer sehr engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Polizei Basel-Landschaft (Pol BL) wird die Sicherheitslage in Liestal wöchentlich besprochen. Gemeinsam legen die Abteilung Sicherheit und die Pol BL die angezeigten Massnahmen fest. Zahlreiche solcher Massnahmen sind bereits ergriffen worden und weitere befinden sich Planung oder in der Umsetzung.</p>				
Anträge	<ol style="list-style-type: none">1. Der Einwohnerrat nimmt den Bericht des Stadtrats zum Postulat 2024-15 zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls und zur Bekämpfung der Kriminalität in Liestal zur Kenntnis und schreibt das Postulat als erfüllt ab.2. Der Einwohnerrat ermächtigt den Stadtrat mit der Übertragung der Ordnungsbussenkompetenz an dafür nachweislich qualifizierte Dritte mit tadellosem Leumund.				
	<p>Liestal, 29. April 2025</p> <p style="text-align: center;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table border="0" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"><tr><td style="text-align: center;">Der Stadtpräsident</td><td style="text-align: center;">Der Stadtverwalter</td></tr><tr><td style="text-align: center;">Daniel Spinnler</td><td style="text-align: center;">Cemi Thoma</td></tr></table>	Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter	Daniel Spinnler	Cemi Thoma
Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter				
Daniel Spinnler	Cemi Thoma				

DETAILINFORMATIONEN

1. Ausgangslage

Domenic Schneider, GLP/EVP-Fraktion, hat das Postulat 2024-15 zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls und zur Bekämpfung der Kriminalität in Liestal eingereicht. Er schreibt, dass sich in Liestal in den letzten Monaten Vorfälle gehäuft hätten, welche das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stark beeinträchtigen würden. Er erwähnt insbesondere die Zunahme von Einbrüchen. Auch der öffentliche Raum, insbesondere der Wasserturmplatz und der Bahnhof, würden von vielen als unsicher wahrgenommen. Durch diese Unsicherheit werde der Alltag vieler Menschen beeinträchtigt.

Als besonders besorgniserregend bezeichnet er, dass in einigen Quartieren bereits über die Bildung von bürgerwehähnlichen Gruppierungen diskutiert werde. Stimmen würden laut, sich aus Angst vor Einbrüchen und Gewaltdelikten mit Waffen auszustatten. Dies sei eine gefährliche Entwicklung und ein Zeichen dafür, dass das Vertrauen in die staatlichen Sicherheitsorgane schwinde.

Er bittet den Stadtrat, dem Einwohnerrat einen Bericht vorzulegen, welcher die folgenden Punkte beleuchtet:

- Kriminalitätsentwicklung
- Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Welche Massnahmen wurden bereits ergriffen oder sind geplant, um das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken.
- Polizeipräsenz und Massnahmen
- Präventive Massnahmen gegen Wohnungseinbrüche
- Reaktionen auf Bürgerwehr-Diskussion
- Psychosoziale Massnahmen betreffend die Probleme wie Alkohol- und Drogenmissbrauch sowie psychische Erkrankungen
- Zusammenarbeit mit der Polizei

2. Bericht zur aktuellen Lage

Die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2024 im Kanton Basellandschaft zeigt einen Rückgang der Gesamtstraftaten um 1 % auf 16'889 Delikte, jedoch mit einer starken Zunahme von 33 % bei der Cyberkriminalität und 14 % bei Gewaltstraftaten. Vermögensdelikte nahmen leicht ab (- 3 %), aber Einbruchdiebstähle stiegen um 13 % an. Die Details können in der PKS der Polizei Basel-Landschaft <https://bl-api.webcloud7.ch/politik-und-behorden/direktionen/sicherheitsdirektion/polizei/statistik/downloads-statistiken/kriminalstatistik-basel-landschaft-2024.pdf> eingesehen werden.

Nimmt man die Häufigkeitszahlen *aller* Delikte gegen das Strafgesetzbuch (StGB), dann hat die Anzahl in Liestal von 2023 auf 2024, im Gegensatz zu den meisten von der Grösse her vergleichbaren Gemeinden, um 4 % abgenommen. Von einer markanten Zunahme kann also nicht die Rede sein. Mit einer Häufigkeitszahl (Anzahl Straftaten auf 1'000 Einwohner/-innen) liegt Liestal mit 74.8 auf dem Niveau von Allschwil (74.3). Zwingen (77.8), Münchenstein (80) und Sissach (79.4) haben höhere Werte.

Unbestritten ist, wie eingangs erwähnt, dass die Einstiegsdiebstähle, Einbrüche und die sogenannten «Fälleler» im Kanton Baselland deutlich zugenommen haben und dass diese Entwicklung ein Unsicherheitsgefühl auslöst. Aber auch hier gehört Liestal nicht zu einem Hotspot im Kanton. Mit wenigen Ausnahmen liegen wir hier unter den Fallzahlen der von der Grösse her vergleichbaren Gemeinden. Bezüglich Tätlichkeiten im öffentlichen Raum

liegen wir im Vergleich deutlich unter diesen Gemeinden. Die Mehrheit der Tötlichkeiten, welche sich in Liestal abspielten, waren Beziehungsdelikte, d.h. die Täterschaft stand in irgendeiner Form in einer Beziehung zueinander. Willkürliche Übergriffe auf Personen oder Raubdelikte waren in den letzten fünf Jahren sehr selten. Auch heute noch kann man sich in Liestal zu jeder Tageszeit sicher im öffentlichen Raum bewegen.

Wie es der Ausdruck schon beinhaltet, handelt es sich um ein Unsicherheitsgefühl. Es ist eine subjektive Wahrnehmung, welche durch verschiedene Faktoren beeinflusst wird. Diese sind unter anderem:

- *Wasserturmplatz*

Nachdem die Arbeiten zur Neugestaltung des Bahnhofs aufgenommen wurden, hat sich der Wasserturmplatz zum neuen Hotspot für randständige Personen mit Sucht- oder psychischen Erkrankungen entwickelt. Die wenigsten der sich dort aufhaltenden Personen sind Einwohnende aus Liestal. Es handelt sich um Personen aus den umliegenden Gemeinden oder aus den Frenkentalern. Für diese Personen eignet sich der Wasserturmplatz als Verkehrsdrehscheibe, welche von den relevanten Buslinien angefahren wird, optimal. Es ist ein Treffpunkt, welcher ohne Umsteigen angefahren werden kann. Zudem befindet sich in unmittelbarer Nähe ein Detailhändler, welcher mit erweiterten Öffnungszeiten leichten Zugang zu Alkohol und Raucherwaren ermöglicht.

Auf dem Wasserturmplatz halten sich zeitweilig bis zu 15 Personen auf, welche kollektiv Alkohol und teilweise auch Cannabis konsumieren, miteinander diskutieren und zeitweilen in aggressive, lautstarke Streitgespräche verfallen, welche zu leichten bis schweren Tötlichkeiten *innerhalb* der Gruppierung führen können. Sie richten sich nicht, sofern keine Provokation stattfindet, gegen Passanten/-innen. Von der Bevölkerung wird dies aber verständlicherweise als unschön und bedrohlich wahrgenommen und nach Möglichkeit wird ein nahes Queren der Gruppierung vermieden, auch wenn keine Bedrohung für die Passanten/-innen besteht.

- *Schulgässlein*

Dieser Ort ist ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene, grossmehrerlich männliche Personen der Schule Burg, welche sich dort in grösseren Gruppierungen über die Mittagszeit oder nach Schulschluss aufhalten. Altersentsprechend verhalten sie sich sehr auffällig (laute Diskussionen, Streitereien, Pöbeleien und Rangeleien), rauchen Zigaretten oder Vapes und konsumieren Süssgetränke und Energy Drinks. Alkohol ist nicht ein grosses Thema. Beim Verlassen des Schulgässleins hinterlassen sie grössere Mengen an Abfall. In den Abendstunden wird dieser Ort aufgrund seiner Abgeschiedenheit und der schwachen Beleuchtung auch gerne von zwielichtigen Personen besucht, welche dort mit Substanzen in kleinen Mengen handeln. Zu diesem Zeitpunkt wird je nach Zusammensetzung der Gruppe auch Alkohol konsumiert, wobei sie jedoch eher unauffällig bleibt. Littering ist auch bei dieser Gruppierung ein Thema.

Die Gruppierungen mit dem auffälligen Verhalten, in Kombination mit dem Littering, verursachen bei den Passanten/-innen ein grosses Unsicherheitsgefühl. Sie versuchen nach Möglichkeit diese Orte zu meiden und zu umgehen, auch wenn von diesen in der Regel keine Gefahr für Dritte ausgeht.

- *Auffällige Personen im öffentlichen Raum*

Durch die Psychiatrie Basel-Landschaft, die Suchtberatung sowie verschiedene Institutionen für begleitetes Wohnen für Psychisch- oder Suchterkrankte halten sich im Zentrum Personen, welche zum Teil verwahrlost wirken, mit Verhaltensauffälligkeiten auf. Ihr Verhalten wird selten als bedrohlich, jedoch aber als unangenehm empfunden. Auch Bettelnde, welche mit vorgetäuschten Gebrechen Passanten/-innen ansprechen,

können zum Unsicherheitsempfinden beitragen.

- *Erscheinungsbild des öffentlichen Raums*
In den letzten fünf Jahren gab es eine deutliche Zunahme von Littering. Es ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden, Abfall liegen zu lassen oder Zigarettenstummel wegzuworfen. Littering, in Kombination mit nicht korrekt entsorgtem Abfall, welcher sich an den Abfallsammelstellen türmt und von den Tieren verschleppt wird, lassen den öffentlichen Raum verwahrlost aussehen und können zu einem Unsicherheitsgefühl führen. Verstärkt wird dieses Gefühl durch Sprayereien, welche in regelmässigen Abständen auf dem Stadtgebiet angebracht werden.
- *Soziale Medien*
Ein wesentlicher Beitrag zum Unsicherheitsgefühl leisten die Sozialen Medien wie Facebook, Instagram und TikTok. Ungefiltert werden Wahrnehmungen in Text- und Bildnachrichten gepostet und von vielzähligen User/-innen kommentiert. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Nachricht einen Wahrheitsgehalt hat oder nicht. Geschrieben und mit Bild wird die Nachricht zur Realität. Dies konnte speziell bei den «Fällelern» auf Facebook beobachtet werden. Als die ersten Videosequenzen auftauchten, kommentierten dutzende User/-innen, dass ihnen oder ihren Verwandten und Bekannten dies ebenfalls passiert sei. Es entstand der Eindruck, Liestal würde täglich von unzähligen kriminellen Banden heimgesucht. Die Kommentierenden schaukelten sich gegenseitig hoch und am Schluss wurde von der Bildung von Bürgerwehren gesprochen.

3. Fazit

Grundsätzlich ist Liestal eine sichere Stadt, in welcher man sich zu jeder Tages- und Nachtzeit ohne Angst bewegen kann. Die Kriminalität nach StGB liegt auf dem gleichen Niveau mit den von der Grösse her vergleichbaren Gemeinden im Kanton. Liestal ist kein Hotspot, für welchen ausserordentliche Massnahmen ergriffen werden müssten.

Das Unsicherheitsgefühl ist jedoch aufgrund der aufgeführten Faktoren nachvollziehbar und wird vom Stadtrat sehr ernst genommen. Ihm ist es wichtig, dass sich die Einwohnenden sicher fühlen.

4. Massnahmen der Stadt

Die Massnahmen, welche die Stadt Liestal ergreift, basieren auf den folgenden Punkten:

1. Vernetzung

Wichtig ist, dass dem Stadtrat nebst der aktuellen Sicherheitslage auch frühzeitig deren Entwicklung bekannt ist, damit er agieren kann und nicht reagieren muss. Hierfür legt er grossen Wert auf Vernetzung mit Organisationen und Fachstellen. Die Gefässe sind:

- *Runder Tisch Sicherheit*
Jeweils im ersten Quartal des Jahres findet der runde Tisch Sicherheit statt, an welchem Vertreter/-innen der Sicherheitsdirektion, inklusive der Vorsteherin / dem Vorsteher, der Pol BL, der Staatsanwaltschaft, der Jugendanwaltschaft, des Bedrohungsmanagements, des Jugenddienstes Pol BL, der KESB, der Schulleitungen der Primar- und Sekundarschulen und des KV, der in der Jugendarbeit tätigen Personen, der Schulsozialarbeit Primar- und Sekundarschule, der Suchtberatung und Vertreter/-innen der umliegenden Gemeinden teilnehmen. Es wird die Sicherheitslage des letzten Jahres besprochen sowie sich abzeichnende Trends diskutiert. Je nach

Entwicklung werden gemeinsam und koordiniert Massnahmen eingeleitet.

- *Sicherheitsrapport der Abteilung Sicherheit*
Wöchentlich findet der Sicherheitsrapport statt, an welchem die Vertreter der Pol BL, der Abteilung Sicherheit, der Stützpunkt- und Regionalfeuerwehr Liestal (SRFWL) und des Bevölkerungsschutzverbandes Argantia die allgemeine Sicherheitslage besprechen und Massnahmen für die Folgewoche festlegen.
- *Austausch Jugend*
Einmal im Quartal findet der runde Tisch Jugend statt, an welchem die Fachstelle Jugend der Stadt Liestal, die mit der Jugendarbeit beauftragten Organisationen sowie der zuständige Verantwortliche des Jugenddienstes der Pol BL teilnehmen.
- *Austausch allgemein*
In regelmässigen Abständen, in der Regel 1x jährlich, finden weitere «runde Tische» zu spezifischen Themen wie z.B. Asyl, Jugend, Randständige und sozial auffällige Personen, Verkehrssicherheit etc. statt. Je nach Thema nehmen an diesen «runden Tischen» Vertreter/-innen des Kreises «runder Tisch» Sicherheit sowie Fachspezialisten/-innen teil. Es gibt aber auch situative «runde Tische» mit Betroffenen, wie z.B. mit den Gewerbetreibenden am Wasserturmplatz, Anwohnenden von Verkehr-Hotspots und Schulanlagen etc. Bei diesen «runden Tischen» werden Massnahmen bei auftretenden und/oder bestehenden Problemen erarbeitet wie z.B. die Aktion Eltern-Taxi, die Littering Kampagne, etc.
- *Kontaktpflege*
Nebst den «runden Tischen» wird auch grosser Wert auf die persönliche Kontaktpflege gelegt. Die Stadt Liestal pflegt durch einen regelmässigen persönlichen Austausch (vier-Augen-Gespräche) mit allen relevanten Fachstellen und Organisationen eine vertrauensvolle und sehr gute Zusammenarbeit.

Die Kontaktpflege soll jedoch nicht nur die im Rahmen der Ereignisverhinderung (Prävention) oder -bewältigung involvierten Stellen betreffen. Wichtig ist auch der Kontakt zu den Betroffenen, welche zum Unsicherheitsgefühl beitragen. So wird ein enger Kontakt zu den Jugendlichen, aber auch zur Gruppierung auf dem Wasserturmplatz gepflegt. Massnahmen, welche über die Köpfe der Betroffenen hinweg getroffen werden, sind selten nachhaltig, weshalb diese einbezogen werden.

2. Prävention

Ein wesentliches Element ist die Prävention. Es sollen Gefässe geschaffen werden, welche verhindern, dass überhaupt Probleme entstehen. Auch hier wurde in der letzten Zeit sehr viel investiert. Folgende präventive Massnahmen sind eingeführt worden:

- *Schulsozialarbeit Primarstufe*
Probleme im schulischen wie auch im privaten Umfeld werden gemeinsam mit den Kindern, den Eltern und den Lehrpersonen angegangen. Zudem werden Präventionskampagnen wie z.B. gegen Mobbing, zum Social Media Konsum, etc. durchgeführt.
- *Jugendarbeit*
Sportnächte in der Fraumatt, der Jugendchäller Kessel, das Projekt StreetArt Liestal, etc. schaffen einen guten Zugang zu den Jugendlichen. Durch das erarbeitete Vertrauensverhältnis gibt es in Liestal wenig Jugenddelikte nach Jugendstrafgesetzbuch.
- *Zusammenarbeit mit Familien-, Jugend- und Erziehungsberatung*
Mit diesem Angebot besteht eine Leistungsvereinbarung. Niederschwellig können Kinder, Jugendliche oder Familien bei familiären Problemen oder häuslicher Gewalt an die entsprechende Fachstelle vermittelt werden, welche dort die notwendige

Unterstützung erhalten.

3. Zusammenarbeit der Stadt und der Polizei Basel-Landschaft (Pol BL)

Gemäss Polizeigesetz ist die Stadt Liestal für Ruhe und Ordnung und die Polizei für die sicherheitspolizeilichen Aufgaben zuständig. Per 1. Januar 2014 wurde die Stadtpolizei Liestal aufgelöst und es wurde eine Leistungsvereinbarung mit der Polizei Basel-Landschaft abgeschlossen. Hierfür wurden von der Pol BL das CP-Team mit zwei Stellen (140 %) geschaffen, welche für die Stadt Liestal die Aufgaben im Bereich Ruhe und Ordnung wahrnimmt und auch die sicherheitspolizeilichen Aufgaben ausübt. Ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeiten werden die gemeindepolizeilichen Aufgaben von der Sicherheitspolizei der Pol BL wahrgenommen. Die Stadt Liestal verfügt somit während 24/7/365 über eine vollumfängliche polizeiliche Abdeckung.

Die Stadt Liestal pflegt mit der Pol BL eine sehr enge, hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie gliedert sich wie folgt:

- *Wöchentlicher Austausch*
Anlässlich des wöchentlichen Sicherheitsrapportes, an dem das CP-Team teilnimmt, wird die allgemeine Sicherheitslage besprochen und es werden die Massnahmen für die Folgeweche festgelegt. Dies können Aufträge in den Bereichen ruhender- und fahrender Verkehr, Ruhe- und Ordnung, Veranstaltungen, Schulwegsicherheit etc. sein. Die Rückmeldung über das Resultat erfolgt anlässlich des folgenden Sicherheitsrapportes.
- *Monatsziele an die Pol BL*
Der Bereichsleiter Sicherheit/Soziales definiert für jeden Monat Schwerpunkte für die Sicherheitspolizei. Diese werden von den mobilen Patrouillen der Pol BL ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeit, d.h. in den Abendstunden, in der Nacht oder an Sonn- und Feiertagen wahrgenommen. Hierbei handelt es sich um Hotspot-Kontrollen, Kontrolle bei regelmässigen Ruhestörungen, Verkehrskontrollen etc. Die Rückmeldung erfolgt in Form eines Rapports am Monatsende, mit welchem nebst den geleisteten Stunden der Pol BL für die Stadt Liestal auch die Ergebnisse der Aufträge gemeldet werden.
- *Situativer Austausch*
Bei dringlich aufkommenden Themen erfolgt ein umgehender Austausch mit der Stützpunktleitung Liestal. Gemeinsam wird die Lage analysiert und es werden die Massnahmen festgelegt. Dieser Austausch kann sowohl von der Stadt Liestal als auch von der Pol BL initiiert werden. Ein situativer Austausch erfolgt auch jeweils bei anstehenden Veranstaltungen und Kundgebungen, bei welchen das Sicherheitsdispositiv sowie die Bewilligungsaufgaben festgelegt werden.

4. Bisher erfolgte Massnahmen zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls in Liestal

- *Einbrüche*
Das Monitoring und die Bewältigung der Einbruchslage im Kanton Basel-Landschaft erfolgt täglich durch die Pol BL. Dementsprechend werden an den Hotspots (Gemeinden) regelmässig Dienstaufträge und Aktionen durchgeführt. Nebst diesen gezielten Aktionen erfolgen auf dem Stadtgebiet im Rahmen der Leistungsvereinbarung regelmässig Patrouillenfahrten.
- *Wasserturmplatz*
Hier liegen keine strafrechtlichen Vorkommnisse vor. Die sich dort aufhaltende Gruppierung mag subjektiv das friedliche Stadtbild stören, was jedoch kein Grund für Massnahmen wie eine Wegweisung darstellt. Der Stadtrat hat mehrfach einen Sicherheitsdienst beauftragt, der vor Ort Präsenz zeigte und die Personen zur «Ruhe und Ordnung» aufforderte. Auch die Pol BL zeigte in Absprache mit der Stadt

vermehrt Präsenz. Diese Massnahmen zeigen jedoch stets nur kurzfristig Wirkung. Die Klientel gewöhnt sich an die Kontrollen, weshalb diese an Wirkung verlieren. Wenn sich Kinder in der Gruppierung aufhalten, erfolgt eine Gefährdungsmeldung an die KESB.

- *Schulgässlein*
Auch hier wurde durch den Sicherheitsdienst wie auch durch die Pol BL vermehrt Präsenz markiert. Die Pol BL führte auch Personenkontrollen und Kontrollen auf Substanzen durch. Wie auf dem Wasserturmplatz zeigten diese Massnahmen jeweils nur für kurze Zeit einen Erfolg. Grössere Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz konnten nicht festgestellt werden.
- *Auffällige Personen im öffentlichen Raum*
Bei Personen im öffentlichen Raum, welche sich ausfällig und/oder aggressiv verhalten, wird umgehend die Pol BL zugezogen. Diese entscheidet über die weiteren Massnahmen, welche je nach Verhalten und Zustand der Person eine Wegweisung oder eine fürsorgliche Unterbringung (FU) sein können. Offensichtlich gewerbsmässig organisierte Bettelnde werden aus der Stadt weggewiesen.
- *Erscheinungsbild des öffentlichen Raums*
Es wurde eine Kampagne gegen Littering durchgeführt, welche die Stufen «Information, Sensibilisierung und Repression» enthielt. Im Rahmen der Repression waren die Mitarbeitenden der Abteilung Sicherheit der Stadt Liestal während drei Phasen auf «Abfallsünder-Jagd» und verteilten Ordnungsbussen. Die Aktionen zeigten jeweils für drei bis vier Wochen Wirkung. Eine nachhaltige Wirkung ist jedoch nur gegeben, wenn diese Kontrollen regelmässig durchgeführt werden und der Bevölkerung bewusst ist, dass Littering geahndet wird. Hierfür fehlen der Stadt Liestal jedoch die personellen Ressourcen, da es der Einwohnerrat bei der Revision des Polizeireglements explizit abgelehnt hat, dass die Ordnungsbussenkompetenz vom Stadtrat an hierfür beauftragte Dritte übertragen werden kann.

Sprayereien sind in regelmässigen Abständen ein Thema. Sie sind jedoch sehr schwer zu ahnden, da sie in wenigen Sekunden bis Minuten erfolgen und diese stets an anderen Orten angebracht werden. Eine Überwachung der Objekte ist nicht möglich. Die Stadt Liestal bringt jedoch jede Sprayerei konsequent zur Anzeige und entfernt diese zeitnah. Durch die konsequente Anzeige sind diese dokumentiert und können der Täterschaft zugewiesen werden, wenn diese überführt wird.

5. Geplante oder anzustrebende Massnahmen

- In Bezug auf sicherheitspolizeiliche Belange wie Einstiegsdiebstähle, Einbrüche, «Fälleler», etc. wird die Pol BL wie bisher vorgehen. Es erfolgt keine Änderung der Praxis.
- Zur Befriedung des Wasserturmplatzes prüft die Stadt einen alternativen Standort mit ähnlichen Rahmenbedingungen, an welchem sich diese Gruppierung aufhalten kann. Dies geschieht in Absprache mit Vertretern dieser Gruppierung, mit welchen die Stadt in Kontakt steht. Die Idee wird von der Gruppierung grundsätzlich positiv aufgenommen.
- Zur Befriedung des Schulgässleins ist in Absprache mit der Pol BL eine Videoüberwachung in diesem Perimeter geplant. Diese Überwachung soll Personen fernhalten, die mit illegalen Substanzen handeln. Es ist dem Stadtrat bewusst, dass es sich dabei nur um eine Verlagerung vom Zentrum an einen anderen Ort handelt. Mit der Überwachung wird mutmasslich auch das Littering zurückgehen, da die Verursachenden sichtbar.
- Betreffend des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raums beantragt der Stadtrat dem Einwohnerrat die Ermächtigung zur Übertragung der Ordnungsbussenkompetenz an einen beauftragten Dritten. Die Ressourcen der Abteilung Sicherheit reichen für konsequente Kontrollen nicht aus und der Einsatz der Pol BL im Leistungsauftrag

steht für diese Aufgaben in keinem Kosten-/Nutzenverhältnis. Konkret möchte der Stadtrat die Firma FirstChoice Security beauftragen, welche gemeindepolizeiliche Aufgaben in Frenkendorf, Füllinsdorf, Lausen, Pratteln und weiteren Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft ausübt. Die Firma hat in diesen Gemeinden ebenfalls die Ordnungsbussenkompetenz.